

# GLEICHSTELLUNG

*aktuell*

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr geht bundespolitisch turbulent zu Ende. Wir sind in engem Austausch mit Berlin, um zum Beispiel das Gewalthilfegesetz zum einen auf den Weg, aber zum anderen auch in die richtige Bahn zu bringen. Denn der Schutz vor Gewalt muss für jede Frau und ihre Kinder abgesichert werden. Es braucht einen bundeseinheitlichen Rechtsrahmen für eine verlässliche und auskömmliche Finanzierung des Beratungs- und Hilfenetzes sowie von Frauenschutzhäusern. Die Bundesregierung hat sich mit der Ratifizierung der Istanbul-Konvention dazu verpflichtet, sich an der Regelfinanzierung zu beteiligen. Ohne die Zusagen des Bundes können die Länder einen bedarfsgerechten Ausbau des Hilfenetzes nicht stemmen. Nur eine gemeinsame Herangehensweise von Bund, Ländern und Kommunen hilft den Betroffenen. Ob die Pläne des Bundesministeriums am Ende ausreichen, um eine auskömmliche Finanzierung zu gewährleisten, werden die Debatten im Bundestag und Bundesrat zeigen. Am Ende muss gut gemeint auch gut gemacht sein. Diese Frage ist in der angespannten Haushaltslage unseres Bundeslandes von größter Bedeutung.

In der Antigewaltwoche war wieder erkennbar, dass wir alle ein großes Interesse daran haben, Frauen und Mädchen noch besser vor Gewalt zu schützen. Es ist gut, dass die Öffentlichkeit zunehmend sensibilisiert wird, um das Thema aus der Tabuzone zu holen. Ich bin dem Landesinnungsverband des Bäcker- und Konditorenhandwerks M-V dankbar, dass er auch dieses Jahr wieder mit uns mit der Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen gesetzt hat. In rund 70 Bäckerei-Filialen im Land wurden die Brötchentüten verteilt. Mit der Landesbeauftragten für Frauen und Gleichstellung der Landesregierung Wenke Brüdgam habe auch ich in Stralsund zum Auftakt die Tüten mit der aufgedruckten Telefonnummer des Hilfetelefon verteilte.

Öffentlichkeit haben wir auch mit der Opferschutztagung erreicht. Gemeinsam mit dem Innenminister Christian Pegel habe ich darauf hingewiesen, dass neben der physischen Gewalt auch die digitale Gewalt ein Problem darstellt. Das Feld der Gewalt wird größer. „Der Feind in meiner Tasche“ war der Titel der Opferschutztagung in Güstrow.

## Gleichstellung aktuell

Das bundesweite Lagebild „Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten“ zeigt, dass vor allem Frauen und Mädchen Opfer digitaler Gewalt wie Cyberstalking oder auch Cybergrooming sind. 62,3 Prozent der Opfer digitaler Gewalt sind weiblich. Digitale Gewalt passiert oft im Verborgenen. Täter und Täterinnen verschaffen sich Zugriff auf digitale Geräte und verfolgen unerkannt Aktivitäten. Wer Gewalt erlebt, egal ob digitale, psychische oder physische, kann auf Dauer gesundheitliche Schäden davontragen. Betroffenen rate ich auch hier, das Hilfetelefon 116 016 anzurufen.

Als Mecklenburg-Vorpommern setzen wir uns deutlich und engagiert für eine tolerante, offene und diskriminierungsfreie Gesellschaft ein. Als 14. Bundesland sind wir der „Koalition gegen Diskriminierung“ beigetreten. Mit der Unabhängigen Bundesbeauftragten für Antidiskriminierung, Ferda Ataman, habe ich dazu die Absichtserklärung im Rahmen der „Offensive für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft“ unterzeichnet. Sie ist Ausdruck unseres festen Willens, gegen Diskriminierung und für mehr Chancengleichheit einzustehen.

Ich möchte mit einem Ausblick auf 2025 enden: Wir bleiben an den wichtigen Themen der Gleichstellung dran. Mit Freude sehe ich dem Abschluss der Erarbeitungsphase des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms entgegen. Wir haben noch viel vor und werden weiterhin mit Ihnen allen gemeinsam die ganze Kraft zum Wohle der Menschen unseres Landes einsetzen. Ich danke Ihnen für Ihr Engagement im Sinne der Gleichstellung, egal in welchem Bereich. Ihnen allen wünsche ich ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

*// Jacqueline Bernhardt (Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz MV)*



**Foto: Ecki Raff**

## Unsere Zahl des Quartals: 290.000.000.000

25. November = Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen. Aber warum eigentlich? Am 25. November 1960 wurden drei Schwestern der Familie Mirabal, vom militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik nach monatelanger Folter ermordet. Der Auslöser waren ihre Aktivitäten gegen die rücksichtslose Trujillo-Diktatur. Der Mut der Mirabal-Schwester gilt als Symbol für Frauen weltweit, die nötige Kraft zu entwickeln und gegen jegliches Unrecht einzutreten. Rund 20 Jahre später wurde der 25. November ein internationaler Gedenktag: Beim ersten Lateinamerikanischen Frauenkongress in Kolumbien 1981 wurde dieser Tag in Erinnerung an diese drei Frauen zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen ausgerufen.

Doch was hat das jetzt mit dieser unglaublich hohen Zahl zu tun? Das EIGE (European Institute for Gender Equality) hat 2021 eine Studie zu den Kosten geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen herausgebracht. Danach wurden die Kosten für das Jahr 2019 in der EU-27 auf über 290 Mrd. EUR geschätzt. Die geschätzten Kosten der partnerschaftlichen Gewalt gegen Frauen lagen für das Jahr 2019 bei fast 152 Mrd. EUR. Darin enthalten sind Verluste bei der Wirtschaftsleistung sowie öffentliche Ausgaben für Gesundheits-, Rechts-, Sozial- und Beratungsleistungen.

Geschlechtsspezifische Gewalt ist eine der schwerwiegendsten Formen der Geschlechterungleichheit und bleibt eine der am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen. Lassen Sie uns gemeinsam für ein selbstbestimmtes Leben ohne Gewalt kämpfen.

*// Wenke Brüdgam (Landesbeauftragte für Frauen und Gleichstellung der Landesregierung)*



**Foto: privat**

# Gegen Gewalt

## 3. Fachtag Gleichstellung: Sexuelle Belästigung und sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz – was tun?

„Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ist inakzeptabel. Jeder Mensch hat das Recht, sich am Arbeitsplatz sicher und respektiert zu fühlen“, sagte die Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Jacqueline Bernhardt in ihrem Grußwort zur 3. Fachtagung Gleichstellung mit dem Titel „Sexuelle Belästigung und sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz – Was tun?“ in Güstrow.



**Foto: Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz MV**

Erschreckend ist eine Studie zum Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz aus dem Jahr 2019, die die Antidiskriminierungsstelle des Bundes in Auftrag gegeben hat. Rund neun Prozent der Befragten gaben an, innerhalb von drei Jahren am Arbeitsplatz von sexueller Belästigung betroffen gewesen zu sein. Frauen waren dabei mit 13 Prozent deutlich häufiger betroffen als Männer mit fünf Prozent. Die Belästigenden waren überwiegend männlich. Fünf von zehn Belästigungen gingen laut der Studie von Vorgesetzten aus.

„Besonders alarmierend ist, dass sich jede dritte bis vierte betroffene Person durch die Belästigungen mäßig bis stark bedroht, ausgeliefert oder ohnmächtig fühlte. Die Auswirkungen sind oft schwerwiegend. Bei der Bekämpfung von sexuellen Belästigungen oder gar Gewalt kommt Führungskräften und Vorgesetzten eine Schlüsselrolle zu. Mein Appell an Sie: Seien Sie Vorbilder in Ihren Unternehmen und Institutionen. Nehmen Sie

eine klare Haltung gegen sexuelle Belästigung ein und vertreten diese gegenüber allen Mitarbeitenden. Intervenieren Sie konsequent bei Vorfällen. Hierbei haben auch Gleichstellungsbeauftragte eine äußerst wichtige Funktion“, erklärte Gleichstellungsministerin Bernhardt weiter.

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow durchgeführt. Alle Informationen zum Fachtag finden Sie [hier](#).

## Cyberstalking stand im Fokus der Opferschutztagung im Rahmen der Antigewaltwoche gegen Gewalt an Frauen in Güstrow

*Gleichstellungsministerin Jacqueline Bernhardt und Innenminister Christian Pegel sprachen in Güstrow über Tat-Erkennung und Prävention.*

Auf der vierten interdisziplinären Opferschutztagung ist der Umgang mit Cyberstalking thematisiert worden. „Der Feind in meiner Tasche“ war das Motto an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Güstrow. Die Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Jacqueline Bernhardt und der Minister für Inneres, Bau und Digitalisierung Christian Pegel sprachen in der Podiumsdiskussion über Tat-Erkennung und Prävention.

Die Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Jacqueline Bernhardt: „Das Feld der Gewalt wird größer. Die Bekämpfung digitaler Gewalt ist eine der neuen Herausforderungen. Das bundesweite Lagebild ‚Geschlechtsspezifisch gegen Frauen gerichtete Straftaten‘ zeigt, dass vor allem Frauen und Mädchen Opfer digitaler Gewalt wie Cyberstalking oder auch Cybergrooming sind. 62,3 Prozent der Opfer digitaler Gewalt sind weiblich. Digitale Gewalt passiert oft im Verborgenen. Täter und Täterinnen verschaffen sich Zugriff auf digitale Geräte und verfolgen unerkannt Aktivitäten. Der digitale Feind wird daher zunehmend unsere unsichtbare Begleitung. Für besonders schwere Fälle des Cyberstalkings sieht § 238 Absatz 2 StGB einen

## Gleichstellung aktuell

erhöhten Strafrahmen mit einer Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren vor. Wer Gewalt erlebt, egal ob digitale, psychische oder physische, kann auf Dauer gesundheitliche Schäden davontragen. Von Fachleuten sollte sich jede Person zudem über einen optimalen Schutz vor Ausspähsoftware aufklären lassen. Opfer können sich jederzeit an das Hilfetelefon 116 016 wenden.“



**Foto, Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung MV: Moderatorin Dr. Anne Melzer (FHÖVPR), Ministerin Jacqueline Bernhardt und Minister Christian Pegel (v.l.n.r.)**

Innenminister Christian Pegel: „Stalker – ob digital oder im realen Leben – verfolgen einen anderen Menschen, bedrohen und terrorisieren ihn, dringen bis in die eigene Privatsphäre vor – und zwar immer wieder. Dieses Verhalten ist kein besonderer Ausdruck von Zuneigung, sondern eine Straftat und belastet Opfer schwer – oft auch über einen sehr langen Zeitraum. Ich kann mir nicht ansatzweise vorstellen, wie beklemmend das Gefühl und eigene Leben sein kann, wenn man einem solchen Eingriff in die Privatsphäre ständig ausgesetzt ist. Deshalb: Melden Sie Stalking der Polizei, damit diese Sie schützen kann! Die Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern nutzt vorhandene technologische Mittel und integriert die Verfolgung von Cyberstalking-Fällen in ihre Ermittlungsverfahren. Die jüngste Evaluierung unseres Sicherheits- und Ordnungsgesetzes (SOG M-V) hat gezeigt, dass die polizeirechtlichen Maßnahmen bei häuslicher Gewalt weiterentwickelt werden müssen und auch Opfer von Cyberstalking besser zu schützen sind. Für die anstehende Novellierung des SOG M-V prüft das Innenministerium daher die Einführung eines digitalen Kontakt- und Näherungsverbot. Denn der Schutz Betroffener darf bei einer derartigen Gefahrenlage nicht erst mit der Verurteilung der gewalttätigen Person zusammenfallen.“

## „Gewalt kommt nicht in die Tüte“: Bäckereien beteiligten sich an der Aktion zur Antigewaltwoche

Die Gemeinschaftsaktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ des Ministeriums für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz und des Landesinnungsverbands des Bäcker- und Konditorenhandwerks Mecklenburg-Vorpommern war Teil der Internationalen Woche gegen Gewalt an Frauen und Kindern. Gleichstellungsministerin Jacqueline Bernhardt eröffnete die Aktionswoche in Stralsund. Mit dabei waren die Landesbeauftragte für Frauen und Gleichstellung der Landesregierung Wenke Brüdgam, der Landesinnungsmeister Matthias Grenzer und der Landrat des Landkreises Vorpommern-Rügen Dr. Stefan Kerth. 18 Handwerksbäckereien und -konditoreien in MV beteiligten sich an der diesjährigen Aktionswoche und reichten in ihren Verkaufsstellen vom 25. bis 29. November 2024 rund 75.000 Aktionstüten mit dem Aufdruck „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ über den Ladentisch.



**Foto, Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz MV: Gleichstellungsministerin Jacqueline Bernhardt (rechts), die Landesbeauftragte für Frauen und Gleichstellung der Landesregierung Wenke Brüdgam (Mitte), der Landrat des Landkreises Vorpommern-Rügen Dr. Stefan Kerth (links), der Landesinnungsmeister Matthias Grenzer (3.v.l) und weitere Akteurinnen und Akteure des Aktionstags**

### Kontakt:

Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern  
Puschkinstraße 19-21, 19055 Schwerin  
Telefon: 0385 588-13065  
[Hilfenetz@jm.mv-regierung.de](mailto:Hilfenetz@jm.mv-regierung.de)

## Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm (GRP)

### Wie ist der Stand, und wie geht es weiter?

In letzter Zeit werden wir immer wieder nach dem Stand unseres Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms (GRP) „Fokus Gleichstellung“ gefragt. Das letzte Mal berichteten wir dazu in unserem Newsletter 07 vom März 2024.

Damals hatten wir einen Zeitplan aufgestellt, der eine Beschlussfassung des GRP durch das Kabinett Ende 2024 vorsah. Um an dieser Stelle John Lennon zu zitieren: „Das Leben ist das, was passiert, während wir dabei sind, andere Pläne zu machen.“ Und so erging es auch uns und dem GRP. Die eine oder andere Unwägbarkeit hat unseren soliden Zeitplan ins Wanken gebracht.



Seit Oktober 2024 liegt aber nun ein erster Entwurf des GRP vor. Es umfasst ca. 75 Seiten und fast 200 Maßnahmen.

Aktuell wird dieser Entwurf von den Ministerien geprüft. Wir gehen davon aus, dass im ersten Quartal 2025 ein angepasster Entwurf vorliegt, der danach in den Unterarbeitsgruppen vorgestellt und besprochen werden kann.

---

*Informationen zum Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm (GRP) finden Sie auf unserer Website [fokus-gleichstellung.de](https://fokus-gleichstellung.de)*

---

Anschließend wird das GRP dem Kabinett zur Beschlussfassung und dem Landtag zur Information vorgelegt. Nachfolgend ist eine Veranstaltung mit den Ministerien, Vereinen und Verbänden sowie weiteren zivilgesellschaftlichen Partnerinnen und Partnern geplant, um den Startschuss für die Umsetzung des GRP zu geben.

## MV-Ostseestrategie

### Internationale Fachtagung 2025

Im Januar 2024 hat die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern die „Strategie für die Zusammenarbeit im Ostseeraum (MV-Ostseestrategie)“ beschlossen (<https://www.europa-mv.de/ostseekooperation/mv-ostseestrategie/>).



Ein Schwerpunkt der MV-Ostseestrategie ist die Entwicklung des Austausches zu frauen- und gleichstellungspolitischen Themen in der Ostseeregion. Als erster Baustein ist eine Internationale Fachtagung geplant am

**19./20. März 2025 in Schwerin**

zum Thema

**Von der Wahlurne bis zur Regierung: Die Politische Partizipation von Frauen im Ostseeraum  
(From the Ballot Box to the Government: The Political Participation of Women in the Baltic Sea Region)**

Dazu laden wir Sie herzlich ein.

Die Veranstaltung ist ein Kooperationsprojekt der Leitstelle für Frauen und Gleichstellung/Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz MV, des Instituts für Politik- und Verwaltungswissenschaften/Universität Rostock und der Mecklenburger AnStiftung.

Die Fachtagung wird auf Englisch durchgeführt, wobei am ersten Tag Englisch – Deutsch/Deutsch – Englisch gedolmetscht wird.

Informationen zur Tagung finden Sie [hier](#).

Zur besseren Planbarkeit bitten wir um Anmeldung bis zum 28.02.2025 unter [leitstelle.fg@jm.mv-regierung.de](mailto:leitstelle.fg@jm.mv-regierung.de).

## Neues aus dem ESF+

### Aufstieg in Unternehmen: Interessenbekundungs- verfahren gestartet

Im Rahmen der ESF+-Richtlinie „Gleichstellung und Vereinbarkeit“ ist nunmehr zum zweiten Mal das Interessenbekundungsverfahren für das Programm „Aufstieg in Unternehmen – Mentoring für Frauen in der Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern“ gestartet. Das Interessenbekundungsverfahren umfasst sowohl eine landesweite Servicestelle als auch vier regionale Cross-Mentoring-Projekte.

Projektideen können bis zum 15.02.2025 eingereicht werden. Alle Informationen zum Verfahren finden Sie [hier](#).

### Projektvorstellung: mentoringKUNST

mentoringKUNST ist ein Projekt zur Förderung und Professionalisierung von Bildenden Künstlerinnen und Autorinnen aus Mecklenburg-Vorpommern am Beginn ihrer beruflichen Selbstständigkeit bzw. in beruflichen Orientierungsphasen in Trägerschaft des Berufsverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler Mecklenburg-Vorpommern e.V. (BBK M-V).

Aktuell befindet sich das Programm im 6. Durchgang mit 9 Bildenden Künstlerinnen und 5 Autorinnen als Mentees. Die mentoringKUNST-Community umfasst mittlerweile ca. 90 Alumnae und entsprechend 90 Mentor:innen.

Zentraler Bestandteil des Mentoringprogramms sind individuell gestaltete 1:1-Beratungen in sogenannten Tandems. In diesen geben erfahrene Bildende Künstler:innen bzw. Autor:innen als Mentor:innen ihr Berufswissen und ihre Praxiserfahrungen an Berufseinsteigerinnen bzw. an Künstlerinnen und Autorinnen in beruflichen Orientierungsphasen weiter.

Parallel hierzu findet ein Fachprogramm statt. In Workshops und Exkursionen werden relevante Themenstellungen des regionalen und nationalen Kunst- bzw. Literaturbetriebs behandelt. Damit ergänzt das Fachprogramm den individuellen und an den konkreten Fragestellungen der jeweiligen Mentee orientierten Austausch der Tandems durch

themen- und fachspezifisches Grundlagenwissen. In Übungen setzen die Mentees dieses Wissen in Bezug zu ihrer jeweiligen Situation und tauschen sich darüber mit den anderen Mentees aus.

Alle Kurse des Fachprogramms finden an unterschiedlichen, für die Kunstszene des Landes MV relevanten Kunst- und Kulturorten statt. Dazu zählen die großen Kunstsammlungen und Literaturhäuser ebenso wie alternative Kunstorte, wie z. B. das Ballhaus Tucholski in Loitz.

Das Fachprogramm wird durch Veranstaltungen im Rahmenprogramm ergänzt, zu denen eine Auftaktveranstaltung, eine Zwischenbilanz und eine Abschlussveranstaltung gehören.

## mentoring KUNST

Mit dem Alumnaeprogramm gibt es zudem ein Angebot für die Absolventinnen (Alumnae) der zurückliegenden Durchgänge des mentoringKUNST-Projektes. Das Alumnaeprogramm gibt den Absolventinnen die Möglichkeit, weiter im Kontakt zu bleiben, an ausgewählten Veranstaltungen des aktuellen mentoringKUNST-Durchgangs teilzunehmen bzw. zu selbst gewählten Inhalten und Vorhaben – durch das Projektteam begleitet – zusammenzuarbeiten. Im Alumnaeprogramm werden zudem thematische Schwerpunkte wie z. B. „Kunst & Wirtschaft“ oder „Kunst & Wissenschaft“ bearbeitet.

Durch das mentoringKUNST-Projekt setzt der BBK M-V eines seiner zentralen Anliegen um: Nachwuchskünstlerinnen zu fördern, damit auf eine Erneuerung der Kunstszene hinzuwirken, die junge Generation intensiv in bestehende Arbeitszusammenhänge einzubeziehen und den Berufsstand der Künstlerinnen in M-V zu stärken und zu sichern.

#### Kontakt:

Susanna Poldauf, Projektleitung, [poldauf@bbk-mv.de](mailto:poldauf@bbk-mv.de), 0385 77888829

Marion Schael, Projektleitung, [schael@bbk-mv.de](mailto:schael@bbk-mv.de), 0385 77888827

Website: [www.mentoringkunst-mv.de](http://www.mentoringkunst-mv.de)

# Dies und das

## Podcast “Macherinnen”



Im März 2024 startete der Podcast „Macherinnen“ der Gleichstellungsministerin Jacqueline Bernhardt. In dem Podcast spricht die Ministerin monatlich mit Frauen aus Mecklenburg-Vorpommern. Nunmehr sind weitere Folgen online:

- Folge 8: Dr. Yvonne Winkler, Chirurgin und „Frau des Jahres 2024“
- Folge 9: Dr. Pirko Kristin Zinnow, Direktorin der Staatlichen Schlösser, Gärten und Kunstsammlungen Mecklenburg-Vorpommern
- Folge 10: Dörthe Graner-Helmecke, NDR-Moderatorin und Vorsitzende des Kinderschutzbundes Schwerin

Zum Podcast geht es [hier](#).

## Ein Abschied und ein Anfang

*Wir sagen Danke, liebe Angela Köster*

Am 18. Oktober 2024 ging eine Ära zu Ende. Nach 30 Jahren im Dienst des Landes Mecklenburg-Vorpommern ist Angela Köster in ihren wohlverdienten (Un)Ruhestand gegangen. Angefangen bei der Parlamentarischen Staatssekretärin für Frauen und Gleichstellung in der Staatskanzlei, über das Sozialministerium, als Teil der Leitstelle für Frauen und Gleichstellung, war sie seit Anfang 2022 im Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz.

Angela Köster war eine freundliche, verlässliche, hilfsbereite und verbindliche Kollegin, gesegnet mit einem großen Wissen rund um Verwaltung, Veranstaltungsmanagement und Netzwerkstrukturen in Mecklenburg-Vorpommern.

Wir sagen Danke für die tolle, gemeinsame Zeit und wünschen Angela für den neuen Lebensabschnitt das Allerbeste.



**Foto, Staatskanzlei MV, 2007: Angela Köster (Mitte) mit Dr. Margret Seemann (l.) und Claudia Ring (r.)**

*Wir sagen Willkommen, liebe Cheyenne Schulz*

Liebe Netzwerkpartnerinnen und -partner,

nachdem ich meine Ausbildung zur Verwaltungswirtin erfolgreich beendet habe, unterstütze ich seit dem 1. Oktober 2024 die Leitstelle für Frauen und Gleichstellung im Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz. Durch die herzliche Aufnahme meiner Kolleginnen und Kollegen hatte ich einen angenehmen Einstieg in der neuen Arbeitswelt und konnte mich schnell in die Themengebiete eingewöhnen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

// Cheyenne Schulz



**Foto: privat**

## Gleichstellung aktuell

## Ministerin Bernhardt beim „Nordic Network“ in Brüssel

„Das Bild dieses IHK-Netzwerkabends mit mehr als 50 Frauen und vier Männern ist kein typisches Bild. Männer nutzen berufliche Netzwerke immer noch besser als Frauen. Untersuchungen zeigen, dass Frauen im Job nicht so gut vernetzt sind wie Männer, um beruflich voranzukommen. Dabei sind Netzwerke eigentlich zutiefst menschliche Verbindungen, die auf Vertrauen basieren. Man tauscht Erfahrungen aus, motiviert sich gegenseitig und bietet einander Unterstützung, gibt Ratschläge“, sagte die Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Jacqueline Bernhardt in ihrem Grußwort auf der IHK-Veranstaltung „Nordic Network – Frauen ans Ruder“ im September in Brüssel.



**Foto: Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz MV**

„Ich bin sehr froh darüber, dass wir in Mecklenburg-Vorpommern über viele Initiativen verfügen, die die Vernetzung von Frauen zum Ziel haben. Wir als rot-rote Landesregierung unterstützen Mentoringprogramme und Netzwerkarbeit aktiv. Diese Instrumente wirken. Das stellen wir auch in der Landesregierung fest, wo immer mehr Frauen Führungspositionen übernehmen. Daher kann ich nur Frauen dazu aufrufen, sich stärker zu vernetzen“, so die Ministerin.

## M-V tritt der „Koalition gegen Diskriminierung“ bei

Mecklenburg-Vorpommern setzt das Engagement für eine tolerante, offene und diskriminierungsfreie Gesellschaft fort. Als 14. Bundesland ist M-V der „Koalition gegen Diskriminierung“ beigetreten. Die Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Jacqueline Bernhardt und die Unabhängige Bundesbeauftragte für

Antidiskriminierung, Ferda Ataman, unterzeichneten dazu in Schwerin die Absichtserklärung im Rahmen der „Offensive für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft“.

Die Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Jacqueline Bernhardt: „Die Absichtserklärung, die wir heute unterzeichnen, ist dabei ein wichtiger Meilenstein. Sie ist Ausdruck unseres festen Willens, gegen Diskriminierung und für mehr Chancengleichheit einzustehen. Denn nur, wenn Bund, Länder und Kommunen gemeinsam an einem Strang ziehen, können wir eine Gesellschaft schaffen, in der niemand benachteiligt oder ausgegrenzt wird. Diskriminierungsschutz darf nicht nur in Gesetzen verankert sein, sondern auch im Bewusstsein unserer Gesellschaft.“

Ferda Ataman, Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung: „Mecklenburg-Vorpommern setzt mit dem Beitritt zur ‚Koalition gegen Diskriminierung‘ ein starkes Zeichen für Vielfalt und Chancengleichheit. Das Land übernimmt Verantwortung und zeigt klar: Diskriminierungsschutz und gesellschaftlicher Zusammenhalt haben einen hohen Stellenwert. Gerade in Krisenzeiten ist dieser Einsatz unverzichtbar, um Teilhabe für alle zu sichern und die Rechte der Bürger\*innen zu stärken.“



**Foto, Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz MV: Ministerin Jacqueline Bernhardt (l.) und Bundesbeauftragte Ferda Ataman**

## Ministerin Bernhardt trifft die KlasseFRAUEN

„Die Kampagne ‚KlasseFRAUEN in der Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern‘ ist seit 2020 ein leuchtendes Beispiel für Frauen mit Führungsaufgaben in Wirtschaftsbetrieben in Mecklenburg-Vorpommern. Sie sind Vorreiterinnen und Vorbilder, um andere Frauen zu inspirieren und zu motivieren.“

## Gleichstellung aktuell

Gleichzeitig hat sich daraus ein Netzwerk eben dieser Führungsfrauen entwickelt, das sich regelmäßig untereinander austauscht, aber auch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“, sagte die Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz Jacqueline Bernhardt bei einem Treffen mit den KlasseFRAUEN.

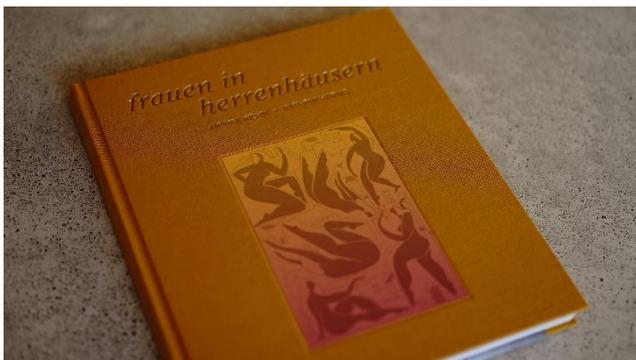


**Foto: Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e. V.**

Die aktuelle „KlasseFRAUEN“-Kampagne zeigt 21 Frauen, darunter die Preisträgerinnen der „Frau des Jahres“. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Buchband "frauen in herrenhäusern"

Der Porträtband „Frauen in Herrenhäusern“ enthält zwölf Geschichten über Gutshaus-Besitzerinnen aus Mecklenburg-Vorpommern und die zentrale Frage: Warum kauft man sich so eine Riesenhütte, dessen historisch geprägte Werte nicht weiter weg sein könnte von den unseren im 21. Jahrhundert? Was macht das mit einem und wie verändert es ihr Leben? Die Antworten sind vielschichtig, persönlich, inspirierend. Eine Hommage an weibliche Schaffenskraft im Gutshaus, aufgeschrieben von der Autorin und Verlegerin Annika Kiehn, bildstark festgehalten von der Berliner Fotografin Kathrin Harms.



Zum Buch geht es [hier](#).

## Dokureihe "My Song, Our History – Deutschland, deine Lieder" – Folge 1: Mädchen, Mädchen

*Beschreibung aus der ARD Mediathek:*

In Folge 1 von "My Song, Our History" dreht sich alles um den 90er-Hit "Mädchen, Mädchen" – einen Song, der damals viele Frauen inspirierte, selbstbewusst und unabhängig zu leben. Jennifer Weist, alias Yaenniver, erinnert sich an die Aufbruchsstimmung der Girlie-Kultur und erzählt, wie ihre eigenen Erfahrungen mit Themen wie sexualisierter Gewalt und Ungleichheit diese Euphorie dämpften. In ihrer Version des Songs stellt sie gemeinsam mit Original-Songwriterin Luci van Org die Frage, wie viel sich für Frauen seit den 90ern geändert hat – oder eben nicht.

Zur Doku-Reihe geht es [hier](#).

## Podcastempfehlung: Anne auf Anfang

*Das sagt Anne Horn über ihren Podcast:*

Dieser Podcast ist eine Odyssee, eine Wissensreise durch ganz verschiedene Themen, die ich staffelweise angehe. Aktuell ist es der Feminismus, und das war für mich sehr wichtig damit zu beginnen. Ich bemerke in Gesprächen immer wieder die Vorbehalte, Missverständnisse und Unsicherheiten bezüglich feministischer Diskurse. Ich glaube, das bekannteste Missverständnis ist wohl die Gleichsetzung von Feminismus mit Männerhass, und das ist furchtbar und schädlich. Ich möchte deshalb so gut es geht in den Episoden Fragen beantworten, um nähere Einblicke in dieses komplexe Thema zu bieten. Die Fragen kommen von mir oder auch aus der Community.

Da kamen schon tolle Fragen zusammen: unter anderem, wie die Lage der Frauen in Nordkorea aussieht, was feministische Außenpolitik bedeutet und was wir unter indigenem Feminismus verstehen. Davon habe ich noch nicht alle beantwortet, denn die Episoden sind umfangreich und die Recherchen dauern. Ich mache das alles in meiner Freizeit. Am Ende hoffe ich, dass die Zuhörenden für sich etwas aus den Episoden mitnehmen können und vor allem hoffe ich, dass ich vielleicht auch mal darunter eine Person erreiche, die sich mit diesem Thema bisher

## Gleichstellung aktuell

noch nicht befasst hat und sich weiterführend damit beschäftigt.



Auf Spotify und YouTube ist der Podcast „Anne Auf Anfang“ zu finden.

## Unterstützung im ESF+: Der Gleichstellungsbaukasten ist jetzt online.

Zur Unterstützung der Umsetzung des Querschnittsziels Gleichstellung der Geschlechter im ESF Plus in Mecklenburg-Vorpommern hat das Landeszentrum für Gleichstellung und Vereinbarkeit in MV einen Gleichstellungsbaukasten entwickelt. Das Tool stellt hilfreiche Materialien und Inspirationen zur Verfügung. Zum Gleichstellungsbaukasten geht es [hier](#).

## Sie wollen unseren Newsletter zukünftig erhalten?

Melden Sie sich gerne bei uns unter folgender Mail-Adresse: [leitstelle.fg@jm.mv-regierung.de](mailto:leitstelle.fg@jm.mv-regierung.de).

Sie wollen unseren Newsletter nicht mehr erhalten? Schade, aber auch kein Problem. Schicken Sie Ihre Abmeldung an folgende Mail-Adresse: [leitstelle.fg@jm.mv-regierung.de](mailto:leitstelle.fg@jm.mv-regierung.de).

*Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.*



*Das Team der Leitstelle für Frauen und Gleichstellung und der Antidiskriminierungsstelle*



### Herausgeber:

Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz  
Mecklenburg-Vorpommern  
Puschkinstraße 19-21, 19055 Schwerin

Tel.: (03 85) 588 13003

Fax: (03 85) 588 13450

[presse@jm.mv-regierung.de](mailto:presse@jm.mv-regierung.de)

[www.regierung-mv.de/Landesregierung/jm](http://www.regierung-mv.de/Landesregierung/jm)

Redaktion:

Dr. Cathleen Kiefert, Leitstelle für Frauen und Gleichstellung,  
Dezember 2024